

Nachbericht zum Besuch am Reinhold-Tiling-Denkmal in Arenshorst am 27.07.2025

Die Tour wird mir lange in Erinnerung bleiben. Da war zunächst einmal die Unsicherheit mit dem Wetter. Noch eine Stunde vor dem Start hat es ausgiebig geregnet. Der Wetterbericht sollte dieses Mal allerdings recht behalten und es hörte kurz vor unserem Starttermin auf zu regnen und so sind wir trocken zu unserem Ziel und auch wieder zurückgekommen. Und dann war da noch der bemerkenswerte Vortrag am Denkmal.

Doch der Reihe nach: Unser Ziel war das Reinhold Tiling Denkmal in Arenshorst. Vom Sportplatz in Belm sind wir zunächst über den Bruchweg nach Halten gefahren und von dort weiter Richtung Haaren an der alten Rennstrecke vorbei. Von dort ging es dann über Hitzhausen und Leckermühle zum Gut Arenshorst. Hinter dem Gutshof befindet sich die Gedenkstätte von Reinhold Tiling.



Tiling wurde 1893 in Absberg geboren, das liegt in Mittelfranken. Im ersten Weltkrieg wurde er als Pilot eingesetzt und lernte dabei den späteren Osnabrücker Regierungspräsidenten Dr. Sonnenschein kennen. Der holte Tiling nach dem Krieg nach Osnabrück, als ein Flugleiter für den Flugplatz in der Netter Heide gesucht wurde.

In dieser Zeit beschäftigte sich Tiling bereits mit der Raketentechnik und machte erste Versuche dazu. Seine Raketen hatten ausklappbare Flügel, so dass diese wie eine Rakete starteten und wie ein Flugzeug landeten.

1927 heiratet Reinhold Tiling die Krankenschwester Ruth Schwick. Die beiden wohnen in einem Anbau der Flughalle, die heute noch in der Netter Heide steht. Ruth Schwick war in direkter Nachbarschaft zu Gisbert Freiherr von Ledebur, dem Inhaber vom Gut Arenshorst, aufgewachsen. Bei einem Besuch von Gisbert von Ledebur in der Netter Heide lernte sich beide kennen und Baron von Ledebur zeigte sich beeindruckt von Tilings Ideen. In der Folge stellt er Tiling eine Werkstatt und ein Versuchsgelände bei seinem Gut in Arenshorst zur Verfügung.

Hier arbeitete Tiling zusammen mit seiner Assistentin Angela Buddenböhmer und dem Mechaniker Friedrich Kuhr an mehrstufigen Feststoffraketen. Bereits 1931 konnte Tiling die Beförderung von 188 Postkarten erfolgreich vorführen und seine Leistungen machten schnell die Runde im ganzen Land. Leider stellte sich der wirtschaftliche Erfolg nicht im gleichen Maße ein, so dass das Geld immer knapp war.



Am 10. Oktober kam es dann bei den Vorbereitungen zu einem neuen Raketenstart in seiner Werkstatt zu einer schweren Explosion, bei der Reinhold Tiling und seine Mitarbeiterin Angela Buddenböhmer und der Mechaniker Friedrich Kuhr schwere Verbrennungen erlitten, an denen alle drei einen Tag später verstorben sind.

Tiling hat in seinem Fachgebiet der mehrstufigen Festbrennstoffraketen Pionierarbeit geleistet. Ihm zu Ehren wurde ein Krater auf dem Mond nach Reinhold Tiling benannt. Sein Prinzip des Raketenstarts und der Flugzeuglandung kam auch beim Space Shuttle der NASA zum Einsatz.

Bemerkenswert ist auch die Rolle seiner Assistentin Angela Buddenböhmer. Sie hat aktiv in der Werkstatt mitgearbeitet, Tiling bei den Konstruktionen unterstützt, sie hat Berechnungen zur Auslegung der Rakete ausgeführt und sie hat sich um die in- und ausländische Korrespondenz gekümmert.

Auf dem Rückweg haben wir die Mittagspause bei Niemann in Leckermühle eingelegt. Danach sind wir dann über Hitzhausen, Ostercappeln und Vehrte wieder zurück nach Belm gefahren.

Fotos: N. Pieper

Text: N. Pieper